

Das Angsthundeprojekt - der Beginn im Dezember 2010

Im Dezember 2010 wurde ich zusammen mit meinen Kolleginnen Ulli Lahme, Daniela Kreher und Dagmar Klingen in das spanische Tierheim CAAD Maresme eingeladen. Denn dort sitzen zum Teil seit mehreren Jahren etwa 30 Hunde, die stark traumatisiert sind. Diese „Angsthunde“ haben kaum eine Chance auf Vermittlung: Sie verstecken sich in der hintersten Ecke ihres Zwingers, verbellen Menschen, die sich ihnen nähern oder lassen sich nicht anfassen. Aufgrund der Vielzahl der Hunde haben die Mitarbeiter zu wenig Zeit, um sich intensiv mit den „Angsthunden“ zu beschäftigen. Um diesen Hunden wenigstens eine Chance auf ein neues Zuhause zu geben, riefen die Mitarbeiter dieses Tierheims, unter Leitung der Tierärztin Mar Alcalá, zusammen mit der deutschen Tierschutzorganisation „Perros de Catalunya“ das „Angsthundeprojekt“ ins Leben.

Mit Hilfe der lokalen Presse meldeten sich 50 Interessierte. Hierbei handelte es sich zum Einen um freiwillige Helfer, die sich mit Hunden beschäftigen wollten. Zum Anderen handelte es sich aber auch um Mitarbeiter anderer spanischer Tierheime, die die neu gewonnenen Kenntnisse mit ihren eigenen Angsthunden umsetzen wollten.

Zunächst vermittelte die deutsche Hundetrainerin Clarissa von Reinhard (animal learn) über drei Tage die theoretischen Grundlagen zu dem Thema. Hierbei wurden neben den Ursachen für Angst auch mögliche Trainingsansätze besprochen. Anschließend habe ich zusammen mit meinen drei Kolleginnen und den Teilnehmern die Theorie in die Praxis umgesetzt: Um optimale Trainingsbedingungen zu schaffen, haben wir zunächst drei Kleingruppen mit jeweils 6-10 Teilnehmern gebildet. Die ausgewählten Angsthunde wurden jeweils einem Teilnehmer zugeteilt. Anhand des theoretisch vermittelten Wissens haben die Teilnehmer das Verhalten der Hunde beobachtet und anschließend mit uns besprochen. Aufgrund der gemeinsamen Analysen haben wir für jeden Hund einen individuellen Trainingsplan erstellt und mit dem Training begonnen. Die ersten kleinen sichtbaren Erfolgserlebnisse vermittelten den Teilnehmern die notwendige Zuversicht für die weitere Betreuung „ihrer“ Hunde.

Nach fünf gemeinsamen Tagen mussten wir wieder abreisen. Allerdings war klar, dass wir im Frühjahr wiederkommen. Mit Hilfe des Internets haben wir über die Zeit mit den Betreuern der „Angsthunde“ Kontakt gehalten, fachlich beraten, Erfahrungen ausgetauscht und diskutiert. Und weitere Erfolge miterleben dürfen:

Marion Seltmann

HUNDETRAINING

Die Beaglehündin Jijonenca, die sich seit ihrer Ankunft im Tierheim im Sommer 2010 in der hintersten Ecke ihres Zwingers versteckt, sobald sie einen Menschen sieht, traut sich auch in Anwesenheit ihrer Betreuerin Cuca aus dem Zwinger raus!



Teddy, der Angst vor sämtlichen Umweltreizen hatte, hat in Deutschland ein Zuhause gefunden.



Darwen, die Angst vor Menschen und den verschiedensten Umweltreizen hatte, wird bei ihrer Betreuerin Angie immer mutiger!



Ich bin gespannt auf unseren nächsten Besuch!